



Grüne Pfalz – Ed.-Mann-Str. 3 – 67280 Ebertsheim

An die VertreterInnen
der Betriebs-/Personalräte
bei den pfälzischen Energieversorgern

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bezirkstag Pfalz**

Fraktionsgeschäftsstelle
Guido Dahm
Eduard-Mann-Str. 3
67280 Ebertsheim

Tel.: 06359 82 577
Fax: 06359 939 190
eMail: gruene-bezirkstag@online.de
www.gruene-pfalz.de

07.11.2008

Pfalzenergie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vertreter der Betriebs- und Personalräte der Energieversorger in der Pfalz haben bereits im Juli diesen Jahres einen Brief an unsere rheinland-pfälzische Bundestagsabgeordnete oder auch an die Pirmasenser grüne Stadtratsfraktion gerichtet. Beide haben sich daraufhin an uns gewandt, da das Projekt „Pfalzenergie“ ganz wesentlich vom Pfälzer Bezirkstag voran getrieben wird und wir uns als Fraktion zumindest Gehör verschaffen können. Da wir Ihre Sorgen um Arbeitsplätze und tarifliche Absicherung sehr ernst nehmen, haben wir es vorgezogen, erst die innerparteiliche Diskussion über dieses Projekt zu führen. Da dies nun geschehen ist nehmen wir, wie folgt, Stellung:

1. Warum wir für die Gründung der „Pfalzenergie“ sind.

Netze bilden natürliche Monopole. Damit erhalten private Unternehmen eine Lizenz zum Gelddrucken, falls man auf staatliche Regulierung verzichtet. Andererseits bilden gerade die Stromnetze einen wichtigen Bereich allgemeiner Daseinsvorsorge, weswegen Stromnetze in öffentliches Eigentum gehören. Wir Grüne waren aus diesem Grund von Anfang an dafür, dass die örtlichen Netze im Besitz der Kommunen sind und bleiben bzw. dorthin wieder zurückkehren, sofern sie nicht mehr im kommunalen Besitz sind. Wir sind deswegen auch froh darüber, dass in der Pfalz der kommunale Einfluss auf die untere und mittlere Netzebene immer noch stark ist. Und wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass dies mindestens so bleibt. Bekanntlich sieht dies aber in weiten Teilen des Landes deutlich anders aus.

Deutschland wird beherrscht von den vier großen Monopolisten RWE, EON, EnBW und Vattenfall. Und da diese Unternehmen nicht nur in der Vergangenheit sondern auch noch heute, die Atomkraft gerne verherrlichen und erneuerbare Energien eher behindern und verzögern, statt sie zu fördern, sind wir schon aus wohlverstandem Eigeninteresse dafür, dass diese Monopolmacht beschränkt wird. Zur Beschränkung dieser Macht greift EU-weit ein Regelwerk, genannt „Anreizregulierung“, bei dem kurz gesagt Renditesätze und Kostenrahmen für die Netze staatlich vorgegeben werden. Leider besteht die möglicherweise nicht berücksichtigte „Nebenwirkung“ dieser „Medizin“ derzeit darin, dass Stadt- und Gemeindewerke, die in aller Regel nur über Netze und über keine eigene Stromproduktion verfügen, unter einen sehr viel stärkeren Rationalisierungsdruck geraten als die großen vier Stromerzeuger. Gerade die sehr kleinteilige, aber bürgernahe Pfälzer Netzstruktur gerät dadurch unter besonderen Druck. Wir begrüßen es daher ganz ausdrücklich, dass dieser Gefahr nun durch eine pfalzweite Kooperation unter dem Dach der „Pfalzenergie“ begegnet wird.